
Illustrierter
Film-Kurier
HOCHZEIT
mit
Hindernissen

Hochzeit mit Hindernissen

Spielleitung: Franz Seitz

Drehbuch: Franz Seitz, Waldemar Reichardt und Jacob Geis (nach Motiven des Romans „Der selige Rogge" von Ernst Grau) / Musik: Hans Ebert / Kamera: Walter Riml / Bauten: Erich Czerwonsky, Carl Böhm / Produktionsleitung: Ludwig Behrends / Aufnahmeleitung: Conny Carstennsen / Ton: Erich Schmidt / Schnitt: Fritz Stapenhorst / Standfoto: Kurt Schlawe

Darsteller

Emil Rogge	Josef Sieber
Hermann	Heinz Wieck
Gustav Lehmann	Leo Peukert
Trude	Ilse Petri
Frau Tübbecke	Margarete Kupfer
Grete	Ingeborg Hertel
Max Schönfeld	Erich Fiedler
Olga von Reichenberg	Lotte Rausch
Fritz Kremmelbein	Erwin Biegel
Frau Zinshahn	Anneliese Würtz
Frau Draxler	Lissy Arna
Fräulein Jähnisch	Renée Stobrawa
Frau Köhler	Tine Schneider
Pasemann	Ewald Wenck
Dr. Born	Walter Steinbeck
Piesecke	Armin Münch
Fräulein Klingmüller	Else Reval

Ferner wirken mit: Ursula Carsten, Franziska Dörr, Käte Jöken-König, Erika Feldmeier, Anneliese Schneidereyt, Else Valery, Emmy Wiedenfeld, Konrad Cappi, Gerhard Dammann, Hans Hemes, Otto Klopsch, Bruno Klockmann, Paul Luka, Paul Mehler, Albert Venohr, Egon Vogel

Tonsystem: Klangfilm

EIN TERRA-FILM





Der Theaterverein Thalia II bereitet sich auf die Aufführung des Dramas „Hochzeit mit Hindernissen" vor. Die Proben finden im Vereinszimmer der Gastwirtschaft „Zum kühlen Grunde" statt. Grete, die Tochter der Wirtin Tübbecke, spielt die weibliche Hauptrolle, ihr Partner ist der Friseurgehilfe Kremmelbein, und Gustav Lehmann, ein Lastkahnbesitzer, spielt den Kommerzienrat, ihren Papa. Die Spielleitung liegt in den bewährten Händen des Schuhmachermeisters Emil Rogge. – Hermann, der Sohn Rogges, findet, daß Kremmelbein die Kußszene mit Fräulein Grete allzu realistisch spielt, und als Liebhaber der schönen Wirtstochter erlaubt er sich, das in etwas erregter Form zu bemerken. Der Krach ist da. Herr Kremmelbein kann und will nicht anders als realistisch küssen, er schmeißt den Dreck hin, die Rolle muß umbesetzt werden. – Der Himmel schickt dem Theaterverein einen Ersatz: Herr Max Schönfeld, Untermieter der Rentnerin Drexler, ist der geborene Baron und Hochstapler.
Dieser Max Schönfeld taucht just in dem Moment auf, als der Schuhmachermeister Emil Rogge durch einen Rechtsanwalt und Notar davon in Kenntnis gesetzt wird, daß er in einem Vierteljahr eine Erbschaft antreten darf, die ihm eine Million verheißt, an die jedoch zwei Bedingungen geknüpft sind: Rogge muß dem Alkohol entsagen und – heiraten. Und nun will es der Zufall, daß Max Schönfeld für einen Detektiv gehalten wird, der den Auftrag hat, die Erfüllung der beiden Vorbedingungen zu kontrollieren. – Der gute Rogge wird natürlich jetzt von den Frauen überlaufen. Aber sein Freund Gustav Lehmann steht ihm bei und wehrt den Ansturm des zärtlichen Geschlechts ab. Die beiden geben ein Heiratsinserat auf, und Max Schönfeld, der nur deshalb bei Frau Drexler wohnt, um der Ahnungslosen die ersparten 30 000 Mark abzuknöpfen, möchte jetzt zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen: er richtet es so ein, daß Rogge mit einem Fräulein Olga von Reichenberg zusammenkommt, das im Bunde mit dem schönen Max steht und das nun dem braven Emil zeigt, was Liebe vermag. – Beinahe wäre Rogge der charmanten Olga ins Garn gegangen. Aber da war Hermann sein Sohn, auf dem Posten! Auch Grete, Hermanns Braut, paßte gut auf, und so erschien die Kriminalpolizei auf dem Schauplatz, und zwar auf den Brettern, die die Welt bedeuten und auf denen die Thalia-Leute gerade ihr Drama aufführten.







Der zweite Akt wurde „aus technischen Gründen" unterbrochen. Es war ein schrecklicher Tag für Emil Rogge. Doch das war nur der Anfang vom Ende. Die Erbschaft stellte sich, nachdem Rogge drei Monate lang Tee getrunken und die duldsame Näherin, Fräulein Jähnisch, geheiratet hatte, als eine recht pädagogische Angelegenheit heraus — um keinen schlimmeren Ausdruck zu gebrauchen. Aber Rogge fiel nicht aus allen Wolken. Dafür sorgte ein Satz in dem Erbschaftsvertrag, mit dem der gute Onkel Rogge aus Amerika alles wieder einrenkte. — Und was ist mit Hermann und seiner Grete? Ist der dunkle Schatten, den Trude Lehmann, die Tochter des Spreekahnbesitzers, auf das Verhältnis warf, wieder vorübergegangen? Auch sonst sind noch allerlei Fragen offen. Auf der schmalen Straße am Spree-Ufer, im „Kühlen Grunde", in den Minerva-Prachtsälen, wo die reifere Jugend tanzt, und in den Alhambra-Festsälen, wo die „Hochzeit mit Hindernissen" den Untergang des Theatervereins Thalia II besiegelt, klärt sich das alles. Es ist ein Stück altes, verträumtes Berlin, wie wir es heute noch finden, wenn wir's suchen, ein Stück Berlin von gestern, heute und morgen, das uns lachen machen will, weil es weiß, daß Lachen gesund ist. Und Gesundheit ist nun einmal das halbe Leben.

*



Nr. 2985
Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co. KG., Berlin-Wilmersdorf 1, Prager Platz 4a. — Kupfertiefdruck August Scherl Nachf. Berlin SW 68
Printed in Germany
Einzelpreis in Deutschland 10 Pfennig